

"Woran erkenn ich den besten Staat?"

Woran du die beste Frau kennst!

Daran, mein Freund, daß man von beiden nicht spricht."

Friedrich von Schiller (1759-1805), dt. Dichter

Öffentlicher Raum? Geht uns alle an!

Der öffentlichem Raum? So wird der Teil einer Gemeindefläche in der Stadt- und Verkehrsplanung bezeichnet, der der Öffentlichkeit, also allen frei zugänglich ist. In der Regel werden diese Flächen von der Gemeinde bewirtschaftet und unterhalten. Dazu gehören nicht nur die alle öffentlichen Verkehrs-, sondern auch die Grünflächen und die Plätze. Dem gegenüber steht der private Raum. Dort kann es auch Straßen, Plätze etc. geben. Die Fußgängerzonen am Arabellapark sind zum Beispiel nur scheinbar ein öffentlicher Raum, in Wirklichkeit sind sie Privateigentum, das der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die Nutzung des öffentlichen Raumes wird fast überall durch Satzungen und bei gewerblicher Nutzung auch mit Gebührenordnungen geregelt. Die Aufteilung und Gestaltung des öffentlichen Raums kann höchst unterschiedlich sein: Da gibt es funktionelle Verkehrs- oder angenehme Ruheflächen, Stadtmöblierung, Außen- und Plakatwerbung, Grünflächen, Brunnen, Kunstwerke usw.

Spannend dabei ist, die divergierenden Nutzeransprüche unter einen Hut zu bringen. Die Stadtplaner haben den öffentlichen Raum, der Sinnbild der Idee eines identitätsstiftenden Gemeinwesens war, und seine Steuerungsmöglichkeiten für eine Stadtgesellschaft erst in den letzten Jahren wieder entdeckt. Seine Lebens- und Aufenthaltsqualität soll aufgewertet werden, gleichzeitig soll er aber auch durch nutzungsgerechte Aufteilung und Gestaltung auf die Gesellschaft zurückwirken. Der öffentliche Raum ist im besten Sinne das Bindeglied zwischen privaten Flächen.

Viele Gemeinden können die Flächen und Einrichtungen des öffentlichen Raumes kaum noch unterhalten oder bewirtschaften und versuchen daher, diese zu privatisieren. Als Folge davon fehlen den Gemeinden dann jedoch auch die Einflussmöglichkeiten auf diese Flächen. In mancher Kommune haben bereits private Interessengruppe und Vereine den Unterhalt öffentlicher Parkanlagen übernommen. Davon sind wir in München weit entfernt. Über die allermeisten Flächen des öffentlichen Raums wacht in München die Stadtverwaltung.

Zum Beispiel achtet die Landeshauptstadt sehr darauf, nicht zu viel Werbung im öffentlichen Raum zuzulassen. Geschäfte dürfen ihre Waren nur sehr begrenzt vor den Läden ausstellen. Wenn Sie in andere Städte fahren, sieht das teilweise deutlich anders aus: Vor lauter Reklame sieht man die Häuser kaum und vor so manchem Laden stehen palettenweise und 2,50-Meter-hoch Autoreifen oder Toilettenpapier.

Im Bezirksausschuss 13 legt die SPD-Fraktion derzeit einen besonderen Schwerpunkt u auf die Gestaltung von Plätzen, Straßen und Wegen. So haben wir beispielsweise eine

Umgestaltung des Herkomerplatzes vorgeschlagen, bei der die heute zwischen Verkehr und Containern eingekeilte Inselfläche mit dem schönen alten Baumbestand deutlich vergrößert und mit der Südwestseite des Platzes verbunden wird. Wenn sich dieser Platz dann beispielsweise als Freischankfläche, für einen Wochenmarkt oder gar für Kultur nutzen ließe, wäre der Herkomerplatz wohl mehr als nur ein Umsteigepunkt. In einem weiteren Antrag schlagen wir die Umnutzung der durch Vandalismusschäden und äußerst wenig Besucherverkehr gekennzeichneten öffentlichen Toilette an der Hangkante in ein ein kleines Café vor. Wir glauben, dass der Platz dadurch bereichert würde.

Unter dem Stichwort „Plätze beleben“ werden demnächst noch weitere Anträge folgen und wir hoffen natürlich auf die Zustimmung der anderen Parteien für unsere, wie wir denken vernünftigen Vorschläge. Erst mit einem Votum aus dem Bezirksausschuss kann man dann diese Ideen und Vorschläge an die Stadtverwaltung weiterreichen.

Kein Platz der Welt wird allen Menschen gleich gut gefallen können – das ist klar. Aber daran zu arbeiten, wie unser Umfeld, die Stadt, in der wir leben, möglichst vielen Menschen gut tut – das ist eine der Aufgaben von Politik. Den öffentlichen Raum zu gestalten sollte aber nicht nur ein Anliegen der Politik, sondern vielmehr aller Bürgerinnen und Bürger sein. Genauso wie es uns alle interessieren sollte, was dort passiert und wie es um uns herum aussieht.

Sicher gibt es Erfahrungswerte und Richtlinien, anhand derer man weiß, ob ein Platz, eine Straße, eine Grünanlage funktionieren kann. Viel interessanter und vielseitiger ist es jedoch, zu erfahren, was die Nutzer/innen vor Ort, was die Menschen dazu zu sagen haben. In diesem Sinne darf ich Sie -wie immer – dazu einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen.

Die **Termine** unserer Veranstaltungen, zu denen Sie herzlich eingeladen sind:

- Sonntag, 15. Mai, 12:00 Uhr: **„Führung durch die Ohel-Jakob-Synagoge“**, Sankt-Jakobs-Platz, München. Kosten: 5,- Euro p. P. **Anmeldung erforderlich** unter E-Mail: gs@gregor-schneider.info oder unter 089 / 914440
- Mittwoch, 25. Mai, 19:30 Uhr: **„Wohnen, Leben und Mieten in München“** mit Stadträtin Claudia Tausend, TS Jahn, Weltenburger Straße 53, München
- Mittwoch, 20. Juli 2011, 19:30 Uhr: **„Halbzeit der BA-Amtsperiode“** Geschäftsstelle im Bürgerpark, Oberföhringer Straße 156, München

Bogenhausener-Haidhauser Gespräche:

- Mittwoch, 18. Mai, 19:30 Uhr: **„Drogenprävention - Drogen und Jugend - aktuelle Trends“** mit Prof.Dr.Dr.Dr. Felix Tretter, Dr. Michael Riechert, Hans-Ulrich Pfaffmann MdL und Stadträtin Monika Renner voraussichtlich Unions Bräu, Grüner Saal, Einsteinstraße 42, München
- Mittwoch, 8. Juni, 19:30 Uhr: **„Verkehrspolitik im Münchner Osten“** mit Dr. Paul Wengert MdL, Hans-Ulrich Pfaffmann MdL, Stadträtin Claudia Tausend Unions Bräu, Grüner Saal, Einsteinstraße 42, München

Peter Scheifele
SPD-Fraktionssprecher
Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen



„Die größte Strafe für alle, die sich nicht für Politik interessieren, ist, dass sie von Leuten regiert werden, die sich für Politik interessieren.“
Arnold Joseph Toynbee (1889-1975), engl. Historiker u. Kulturphilosoph